

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

106 (8.5.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493930](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493930)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselbst 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspalte oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Metzger & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

N^o 106.

Dienstag den 8. Mai 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 5. Mai. Dem Vernehmen nach hat der italienische Kronprinz dem Kaiser ein Handschreiben des Königs Humbert überbracht.

Kaiser Franz Josef stattete dem Erprinzen von Hohenzollern im Palasthotel einen Besuch ab und überreichte ihm persönlich den Leopoldorden. Die drei Damen Kischnei, Knoblauch und Jacobi, welche Seiner Majestät Blumen beim Empfang am Pariser Platz überreichten, erhielten kostbare Geschenke.

Kaiser Wilhelm überwies der Blöner Gewerbebestimmung, welche Personen des Handwerkes- und Handelsstandes sowie der Schifffahrt Unterstützung gewährt, anlässlich der Großjährigkeitsfeier als Auszeichnung für die Stadt Blön für den dortigen vierjährigen Aufenthalt des Kronprinzen ein Geschenk von 1000 Mark.

Frankreich, Paris, 4. Mai. Der Kriegsminister Galliffet hat den Kampf gegen den Schnapsgeiz im Heere aufgenommen, was nicht hoch genug anerkannt werden kann und in anderen Staaten nachgeahmt werden sollte. In dem an die kommandierenden Generale gerichteten Rundschreiben heißt es zum Schlusse: „Deshalb habe ich das absolute Verbot angeordnet, in den Kantinen irgend welchen Branntwein oder alkoholhaltige Liqueure oder irgend eine der unter den Namen „aperitifs“ bekannten Mischungen zu verkaufen. Dieses Verbot erstreckt sich auf alle Kantinen der Kasernen, Manöverlager und Felder. In den Kantinen dürfen nur verkauft werden die gegohrenen Getränke: Wein, Bier, Apfelwein, Bienenmost, und die gewöhnlichen Getränke Kaffee, Thee, Milch, Chocolate usw., die keinen Alkohol enthalten.“

Großbritannien, London, 5. Mai. Das Neuterische Bureau meldet aus Simla von gestern: Zwischen dem deutschen Kaiser und dem Vizekönig von Indien sind nachfolgende Telegramme ausgetauscht worden. Kaiser Wilhelm telegraphierte am 3. Mai: „Erfüllt von tiefem Mitgefühl für das schreckliche Elend hat Berlin mit Meiner

Genehmigung eine Summe von über einer halben Million Mark aufgebracht. Ich habe Befehl gegeben, daß diese Summe nach Calcutta geführt und Eurer Excellenz zur Verfügung gestellt wird. Möge Indien in dieser Handlung der Hauptstadt des deutschen Reiches das warme Gefühl von Sympathie und Liebe für Indien erblicken, welches Mein Volk leitete, und das aus der Thatfache herrührt, daß Blut tiefer ist als Wasser.“

Der Vizekönig antwortete am 4. Mai: „Ich habe die Ehre, Ew. Kaiserl. Majestät den Empfang des überaus huldreichen Telegramms zu bestätigen. Sein Inhalt wird in ganz Indien tiefgehende Dankbarkeit für das barmherzige, sympathische Verhalten Ew. Majestät Reichshauptstadt Berlin hervorgerufen, welches der edlen Initiative Ew. Kaiserl. Majestät entsprang. Es ist in der That eine Illustration der verbindenden Kraft der Verwandtschaft, auf welche Ew. Majestät hingewiesen, daß das deutsche Volk freundlich des Werkes gedenkt, das die britische Regierung in diesem Lande vollführt, um die schrecklichen Leiden zu lindern, von denen das arme indische Volk so betroffen wird. Im Namen des indischen Volkes gestatte ich mir, für die hochherzige Handlungsweise Ew. Kaiserl. Majestät und für die so reiche Gabe ihres Volkes zu danken.“

Amerika, Washington, 4. Mai. Laut einem heute veröffentlichten Befehl ist General Otis vom Posten eines Oberkommandeurs der Philippinen entbunden worden. Macarthur ist zu seinem Nachfolger ernannt.

Der Krieg in Südafrika.

Die Buren haben sich in der letzten Zeit mehr nach dem Norden des Oranje-Freistaats zurückgezogen, so daß die Engländer auf ihrem Vormarsche ernste Hindernisse kaum noch finden. Nach einem Telegramm aus Brandfort hat die große Vortragsbewegung des Lord Roberts auf Pretoria auf der ganzen Linie energig begonnen. Auf dem rechten Flügel ist es General Brabant, der einen Punkt circa 20 Meilen von Wepener auf der Straße nach Ladybrand erreicht hat. Im Centrum ist es Lord Roberts, dessen Infanterie in Brandfort steht; und dessen

berittene Infanterie beim Vesfluß angelangt ist. Lord Roberts zog in Brandfort ein, Lord Roberts folgte. Auf dem linken Flügel hat General Hunter den Baal bei Sinvorton überschritten, ohne Widerstand zu finden. General French durchstreift das Land im Osten mit Kavallerie. Man glaubt, daß Lord Methuen im Westen und die Streitkräfte in Natal zugleich vorrücken werden.

Dem Neuterischen Bureau wird aus Kapstadt gemeldet: Der Ingenieur der Wasserwerke von Pretoria Michael erklärte einem Berichterstatter der Cape Times: Die Buren werden in Pretoria keinen stärkeren Widerstand leisten. Sie errichten Befestigungswerke und häufen Lebensmittel und Kriegsmaterial in Lydenburg an, welches als neue Hauptstadt auserselbst worden ist. Präsident Krüger wird Pretoria nicht verlassen. Es wird von den Behörden alles Mögliche gethan, um eine Beschädigung der Minen zu verhindern. An Nahrungsmitteln ist kein Mangel.

Korrespondenzen.

Jever, 7. Mai. Das Staatsministerium nimmt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach den unter dem 28. Dezember 1899 und 12. Februar 1900 veränderten Abänderungen des Jagdgesetzes vom 17. April 1897 der Inhalt der bislang ausgegebenen Jagdarten dem bestehenden Rechtszustande insofern nicht mehr entspricht, als das gänzliche Verbot der Jagd auf weibliches Reh- und Wirtulbis bis zum 31. Dezember 1905 sich erstreckt und bis zu demselben Tage auf Fasanenhennen ausgedehnt ist.

Post- und Telegraphen-Nachrichten. Im Postwesen sind mit dem 1. April zahlreiche Änderungen eingetreten. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die neuen Post- und Telegraphennachrichten auf den kaiserl. Postämtern billig zu haben sind.

Hoofstiel, 6. Mai. Laut Telegramm ist die hiesige Galliot Marie, Kapitän Tjart Wilters, gestern wohlbehalten in Krageroe (Norwegen) angekommen. Im hiesigen Hafen sind folgende Schiffe angekommen: Galliot Johanna, Olmanns, mit Holz von Krageroe für die Firma A. D. Süßmich in Jever; Tjalt Emmanuel,

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von H. Rider Haggard.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Müllern.

(Fortsetzung.)

Noch vom Anblick des toten Wagenführers erschüttert, die Erzählung von Bronters Spruit noch in den Ohren, allein in der einsamen Wildnis, mit keiner andern Gesellschaft als dem melancholischen „Kafara-Kafara“ eines alten schwarzen Koran (eine Trappenart), der irgendwo im Gras versteckt lag, fühlte sich John von einer tiefen Niedergeschlagenheit befallen. Er war zu derartigen Stimmungen nicht besonders geneigt, aber er begann sich zu fragen, ob dies wohl die letzte seiner vielen Reisen sein solle, und ob wohl bald eine Voerentfugel das Geheimnis des Lebens und Todes für ihn lösen werde.

Und dann versiel er in jenes Stadium der Niedergeschlagenheit, in dem man zu fragen beginnt: „Zu was soll dies alles gut sein? Warum sind wir geboren? Was nützen wir hier? Warum sollen wir (wie es die Mehrzahl der Menschen ohne Zweifel ist) nichts sein als sorgenbeladene Tiere, die sich weiterschleppen, bis sie unter ihrer Last zusammenbrechen? Ist Gott allmächtig oder machtlos? Wenn er mächtig ist, warum ließ er uns dann nicht in Frieden schlummern, statt uns hier jedem Schmerz und jeder Pein preiszugeben, uns jede Bitterkeit kosten und dann elend zu Grunde gehen zu lassen?“

Alte Fragen, fränkische, nichtige Fragen, die man in dieser Welt des Scheines vielleicht gar nicht aufstellen sollte. Es mag vielleicht besser sein, auf einem Grabmal mit Marmeln zu spielen, als es aufzudecken und hineinzuweisen. Doch man kann nicht immer mit Marmeln spielen, manchmal öffnet sich das Grab von selbst, und

wir können unsere Augen nicht verschließen. Manche Menschen bringen es — bildlich gesprochen — allerdings fertig, am Sterbebett ihrer Freunde und selbst auf ihrem eignen, Zigaretten zu rauchen und Witze zu machen — derartige Naturanlagen lassen die Welt selbstverständlich viel angenehmer erscheinen.

Als die Pferde gefüttert waren und Mouti sie wieder eingespant hatte, war der drohende Glanz des Sonnenunterganges erloschen, und die stille Nacht breitete sich über das glühende Gefilde wie ein Leichentuch über einen laum Verschiedenen. Zum Gluck für die Reisenden ging der Mond strahlend auf, und bei seinem Schein gelang es John, den Wagen manche böse Wegweile weiter zu bringen. Stunde um Stunde fuhr er weiter und trieb die ermüdeten Pferde an, so gut es gehen wollte, bis er endlich, gegen elf Uhr, die Lichter Heibelbergs vor sich schimmern sah und wußte, daß die Frage, ob seine Reise schon ihr Ende erreicht habe, sich bald entscheiden werde. Als er über einen kleinen Fluß fuhr, entdeckte er gerade vor sich einen Wagen, um den sich einige Männer mit Laternen bewegten. Ohne Zweifel, dachte er, war dies der Bischof, der von den Boeren aufgehalten wurde. Er war schon ganz dicht an den Wagen herangekommen, als sich dieser in Bewegung setzte, er selbst aber von einer Schildwache angerufen wurde und den glänzenden Lauf einer Fintze zu Gesicht bekam.

„Wer da?“
„Gut Freund!“ antwortete er heiter, obgleich es ihm nicht so zu Mute war.

Es entstand eine Pause, während welcher die Schildwache noch einen andern Mann herbeirief, dem er, als er gähnend herangekommen war, etwas auf holländisch ins Ohr sagte. John strengte seine Ohren an und vernahm das Wort „Bischofs Diener“ und dies brachte ihn auf einen Einfall.

„Wer sind Sie, Engländer?“ fragte der zweite Mann

verdrücklich auf englisch, wobei er seine Laterne in die Höhe hielt und John ins Gesicht sah.

„Ich bin der Kaplan des Bischofs,“ antwortete er mild und gab sich Mühe, wie ein harmloser Geistlicher auszuweisen, „und will mit ihm nach Pretoria gehen.“

Der Mann mit der Laterne betrachtete ihn genau. Glücklicherweise hatte John einen dunkeln Rock an und einen geistlich aussehenden schwarzen Filzhut auf, den nämlich, den Frank Müllerss Kugel durchlöchert hatte. „Er scheint durch und durch ein Geistlicher zu sein,“ sagte der eine Mann zum andern. „Sieh ihn nur an, er ist angezogen wie eine alte Krähe! Was stand auf dem Krügers Paß? Ein Wagen oder zwei, Jan? Ich meine einer!“

Der andere fragte sich hinter dem Ohr.
„Ich glaube zwei,“ sagte er, denn er mochte seinem Kameraden nicht gestehen, daß er nicht lesen konnte. „Nein, ich weiß es gewiß, es hieß zwei.“

„Bitte, lassen Sie mich weiter fahren, meine Herren,“ sagte John mit seiner mildesten Stimme. „Ich muß in Pretoria das Wort des Herrn verkündigen und den Verwundeten und Sterbenden beistehen.“

„Ja, ja, bald wird es deren genug geben! Es wird ihnen gehen wie den Rooibosjes bei Bronters Spruit. Aber die bekommen ja den Bischof, dann können Sie bei uns bleiben und nach unsern Verwundeten sehen, vorausgesetzt, daß es die Engländer überhaupt fertig bekommen, einen von uns zu verwunden.“

Damit bedeutete er ihm, er solle aussteigen.

„Holla!“ sagte der andere Mann, „da ist ein Sack mit Futter, den wollen wir ebenfalls behalten.“ Dabei schnitt er den Sack los, daß er zur Erde fiel. „Lassen wir aber die alte Krähe nicht weiterfahren, so müssen wir sie ins Hauptquartier bringen, und ich möchte jetzt schlafen.“ Und er gähnte.

Kloster, und Talf Antje, Heyen, beide mit Dorf von Westhauderfehn. Die Last Dorf kostet 38 Mk. — An Stelle des nach Einwarderich verlegten Grenzaufsehers Sprött ist der Trompeter Müller von der 1. Eskadron des Kaiserregiments Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussisches) Nr. 5 am 1. Mai als Grenzaufseher auf Probe in Eildumerfeld angenommen worden.

* **Schillighörn**, 5. Mai. Am 7. d. M. feiert der Leuchtturmwärter Herr Fritz Schmidt und Frau das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Sande**, 6. Mai. Herr Landwirt und Gemeindevorsteher Brahms und Frau feierten gestern das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Die ungewöhnlich große Zahl der Glückwünschen legte Zeugnis für die Verehrung ab, welcher sich das Jubelpaar erfreut. Neben wertvolleren Angebinden seitens der Verwandtschaft und engeren Freundschaft wurde dem Silberpaar namentlich eine Fülle der herrlichsten Kinder Floras gewidmet. — Herr Landwirt Bernh. Vohe hies. hatte gestern das Unglück, vom Rad zu stürzen und sich die Wange zu verletzen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* **Oldenburg**, 6. Mai. Das in Neuenburg verstorbene Fräulein Elise Michaelson vermachte dem Diakonishaus Elisabethstift ein Legat von 600 Mk., der Biotenanstalt ein solches von 400 Mk. — In den Kirchenbüchern unserer Stadt wurden im Monat April 479,14 Mk. gesammelt. Unter dem Gelde befanden sich zwei Einhundertmarktscheine und 30 Mk. in Gold. Schon mehrfach sind in unsern Kirchenbüchern in letzter Zeit größere Summen gefunden worden, wohl besondere Dank- und Liebesgaben. Die kirchliche Armenpflege für die verschämten Armen unserer Gemeinde wird sehr stark in Anspruch genommen, da ist es denn besonders erwünscht, wenn die Gemeindeglieder bei Familienfesten und bei Festtagen auch der Armen gedenken und ihnen auch einmal größere Gaben zuwenden.

(*) **Westerheide**, 4. Mai. In der Zeit vom 1. Mai 1899 bis dahin 1900 sind auf dem hiesigen Aste 980 Kreuzottern abgeliefert worden, die Abnehmer erhielten insgesamt 490 Mk. Ein Bewohner von Dohlt hat 150 Kreuzottern gefangen. Im Dezember wurde keine dieser gefährlichen Reptile gefunden, aber allein im April 235.

* **Varel**, 6. Mai. Vorgesetzt wurde an Stelle des zum Adjunkten ernannten Rathsherrn Fabrikanten Carl Springer der Kaufmann H. F. Rüter einstimmig zum Rathsherrn gewählt.

|| **Recht**, 4. Mai. Am Sonntag soll hier eine Ferienkolonie für schwächliche katholische Kinder auf der Insel Wangeroog gegründet werden.

* **Wildeshausen**, 5. Mai. F. K. H. die Frau Erbgräfin spendete für kriegswunden Abgebrannte 300 Mk. Ebenfalls 300 Mk. (als Buße) brachte den Abgebrannten ein vor dem Rechtsanwalt Greving in Oldenburg beilegender Rechtsstreit. — Die Oldenburgische Eisenbahn befördert unentgeltlich Kleidungsstücke und Lebensmittel für die Abgebrannten. Uebrigens ist jetzt Kleidung genug vorhanden, es fehlt nur an Bargeld. — Beim Brande ist auch der mehrere hundert Jahre alte, der Schützengilde gehörige Schellenbaum oder türkische Hut mit vernichtet worden. Derselbe wurde vor ca. 200 Jahren, zur Zeit, als daselbst große Not infolge Feuers-

brunst herrschte, von den Harpstedter Schützen käuflich erworben.

* **Nordenhamm**, 5. Mai. Im Fischereihafen errant in vorletzter Nacht der Heizer Kneifel vom Dampfer Schönbek. Am Fischereihafen fehlt es an jeglicher Beleuchtung. Als das Unglück, welches bemerkt wurde, passierte, war nicht einmal eine Laterne zu finden; dadurch verzögerten sich die Rettungsarbeiten, und wenn der Verunglückte auch noch lebend in ein Boot gezogen werden konnte, so mußte er doch gleich darauf seinen Geist aufgeben. — Der Nothelfer bedarf bei der stetigen Zunahme des Flußverkehrs dringender einer Vergrößerung. — Der Bau der Kabelfabrik schreitet jetzt flott vorwärts; mit der Aufstellung der Maschinen ist schon vor längerer Zeit begonnen worden.

* **Wilhelmshaven**, 5. Mai. Das Torpedoboot D 2 jagte den englischen Fischdampfer Isis aus Grimsby beim Fischen bei Nordenham ab und brachte ihn in den hiesigen Hafen ein.

* **Stradholt**, 4. Mai. Durch den Tod getrennt ist jenes hochbetagte Ehepaar Saathoff in Zwischenbergen, von dem wir jüngst mittheilten, daß es zu Anfang Mai seine 70jährige Hochzeit feiern könne. Der 93jährige Ehemann Balte Saathoff, bekannt unter dem Namen Balsohm, ist gestorben. Der überlebende 97jährige Witwe wurden die für die Hochzeitsfeier aus Emden, Hannover, Burgdorf, Lehe und Wittmund eingegangenen Gaben nun überreicht zur Hilfe in ihrer Einsamkeit.

* **Norden**, 4. Mai. Die Kindviehpreise, die schon längere Zeit ungewöhnlich hoch sind, bewegen sich noch fortgesetzt in aufsteigender Richtung. Dieser Tage wurden hier aus einem Viehbestande vier Kühe für zusammen 2000 Mk. verkauft; bei einem andern Abschluß erzielte der Eigentümer für zwei Kühe 540 und 560 Mk. Abnehmliche hohe Preise werden aus andern Gegenden Ostfrieslands gemeldet.

* **Leer**, 4. Mai. Der Remonteaufkauf-Kommission wurden hier heute 200 Pferde vorgeführt, von denen 22 Stück zu Preisen von 800 bis 1200 Mk. — hauptsächlich für die Artillerie — angekauft wurden.

* **Münster**, 5. Mai. Sämtliche Briefe und Wertpapiere aus dem von dem früheren Postboten Claes in Münster verübten Postdiebstahl sind am Freitag aufgefunden worden, nachdem Claes angegeben hatte, wo er sie vergraben hatte.

* **Bern**, 5. Mai. Der Landwirt Binggeli auf der Ebenmatt bei Wählern, Kanton Bern, tötete heute Vormittag im Wagnis seine Ehefrau, Mutter, Schwägerin und seinen vierjährigen Knaben. Binggeli ist geflohen.

* **Kopenhagen**, 5. Mai. Vom Seebischof (Island) wird vom 25. April gemeldet: Der Zwiller Friedrich aus Geestmünde ist in der Nacht vom 27. auf den 28. März bei Medballand an der Südküste von Island gestrandet. Die Beladung wurde gerettet.

* **Fiume**, 5. Mai. Nach hier eingegangenen, bisher unbefriedigend geliebten Meldungen ist der englische Dampfer Leiria, der mit 1000 Pferden und 75 Mann nach Südafrika abgegangen war, an der afrikanischen Küste untergegangen.

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 6. Mai. Die heutige Feier der Kronprinzessin der Kronprinzen war vom wunderschönsten Maienwetter begünstigt. Die festlich gestimmten Berliner und zahlreiche Fremde waren früh auf den Weiden, um von dem glänzenden Schauspiel soviel als möglich zu genießen. Die Entfaltung der neuen Denkmalsgruppe in der Sieges-Allee ging in frühesten Morgenstunden vor sich und von da an entwickelte sich in der Umgebung des königlichen Schlosses jenes bewegte Bild, das die großen Feste kennzeichnet, zumal, wie ebenfalls bereits bekannt, eine größere Anzahl von Empfängen angelegt war.

Glockengeläut kündete den Beginn des feierlichen Gottesdienstes in der Schlosskapelle an, in der sich inzwischen die geladenen Herrschaften versammelt hatten. Am Altar hatte die Geistlichkeit Platz genommen, seitlich vor demselben stand ein Fahnenträger des 1. Garde-Regiments mit der alten ruhmreichen Fahne des ersten Bataillons, daneben 2 Offiziere. Rings in den Reihen standen die Mannschaften der Leib-Kompagnie mit Gewehr bei Fuß, das Haupt mit der Blechnüte bedekt. Links vor dem Altar eine große Gruppe gold- und silber-schimmernder Zivil- und Militär-Uniformen, malerischer und feierlicher Trachten.

Der Kaiser und der Kronprinz trugen die Uniformen des 1. Garde-Regiments, ebenso die anderen Prinzen-Söhne, nur Prinz Walbert trug Marine-Uniform. Der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen trugen die Uniformen ihrer preussischen Regimenter (Kaiser Franz- und Ulanen-Regiment) mit den Abzeichen als General-Feldmarschall. Alle hatten das Band des Ordens vom Schwarzen Adler angelegt, auch die Kaiserin, die eine schwarze mit Schmelz besetzte Krone trug.

Vor dem Altar nahmen Platz: Sr. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und König und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Es folgten rechts von Sr. Majestät dem

Kaiser und König Ihre königl. Hoheit die Großherzogin von Baden usw.

Nach dem Gemeinde-Gesang „Lobe den Herrn“ sprach Schloßprediger D. Dyander über die vom Kaiser bestimmten Bibelworte: „Sei fest und sei ein Mann, und wahre der Gut des Herrn Deines Gottes, daß Du wandelst in seinen Wegen, auf daß Du klug seiest in allem, was Du thust, und wo Du Dich hinwendest.“ Unserer Zeit seien Männer not, und Herrlicher, die Männer seien. Nach den Tagen sonniger Kindheit im Elternhause und den Tagen frühlicher Jugend an den stillen Ufern des Plöner Sees würden auf die Wege das Lebensglück des Kronprinzen umtoben; „wir wünschten glückliche Fahr, aber, bei den Gefahren benebelnder Schmeichelei, zerplitternder aufreißender Gatt der Welt, da halte das Ruder fest, Steuermann, da halte Deine Seele rein, hütet der Gut des Herrn, Deines Gottes.“ Drei Generationen hätten vor 18 Jahren an der Wiege des Prinzen gestanden, auch ihm gelte das Wort: Ich habe keine Zeit müde zu sein, und er möge halten an dem Gelöbniß bei seiner Konfirmation vor zwei Jahren: Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, und endlich möge er denken an den Wahlspruch des großen Kurfürsten: pro deo et populo. So möge er den Eid der Treue leisten auf die alte Preußenfahne.

Es folgte Chorgefang und Gebet und Segen. Dann setzte Gemeinde und Chor unter Begleitung des Bläserchors mit dem Niederländischen Landgebet ein, die Posaunen schmetterten und die Paukenwirbel dröhnten durch das Gotteshaus. Nun folgte die Vereidigung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen. Oberst von Plattenberg vom 1. Garde-Regiment trat mit der Fahne seines ersten Bataillons vor den Altar und senkte dieselbe. Neben ihn traten der kommandierende General von Buch und Polach und die Generale von Kessel und von Moltke. Der Kaiser trat hinzu und der Kronprinz erhob die rechte entblößte Hand zum Eid, indem er die linke Hand auf die Fahne legte. Generaladjutant von Pfaffen sprach den Eidschwur vor, und der Kronprinz sprach ihn mit lauter Stimme nach. Dann reichte der Kaiser seinem Sohne die Hand und küßte ihn zweimal auf die Wangen.

Der Kronprinz küßte seinem Kaiserlichen Vater die Hand. Während nun die Musik mit den wuchtigen Klängen des alten Liedes „Wilhelmus von Nassau“ einsetzte, und vom Lustgarten heraus Salutschüsse donnerten, schritten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zum Weißen Saal hinüber zur Gratulationscours bei Ihren Majestäten und Seiner Kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen. Zu den offenen Fenstern flutete das volle Sonnenlicht hinein. Vor den Stufen des Thrones, dessen Himmel Jodern in deutschen Farben zierte, stand der Kronprinz zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Zur Rechten des Thrones nahmen die anwesenden Fürsten und Prinzen Aufstellung, nur der Kaiser von Oesterreich und der König von Sachsen hatten sich zurückgezogen. Links standen die Prinzessinnen und die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, gegenüber dem Thron der große Vortritt, das Vagenfohns und die Schloßgarde mit der Fahne und der Flügeladjutant Major v. Berg, der in Friedrichianischer Tracht den langen Sponton hielt. Unter den Klängen der Musik begann die Cour in der bekannten Reihenfolge.

Unmittelbar darauf wurden die Wochschafter und die anderen Chefs der hier akkreditierten Missionen im Marine-saal, die stimmungsführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat im Königinnen-Gemach, die aktiven Staatsminister in der Roten Sammelkammer, die engeren Vorstände des Reichstags und der beiden Häuser des Landtages in der Schwarzen Adler-Kammer vorgestellt.

Im Weißen Saale des Schlosses und in den angrenzenden Gemächern fand abends 7 Uhr ein Galaballer statt, dessen prunkvolle Herrichtung und Teilnehmerzahl der hohen Bedeutung des Festes entsprach. Unter den Klängen der Musik betrat die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den Saal. Kaiser Franz Josef führte die Kaiserin, der Kaiser schritt allein, der König von Sachsen führte die Prinzessin Heinrich usw. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle ab.

Berlin, 6. Mai. Die Rhein-Torpedoboots-Division geht am 8. Mai von Köln nach Bonn, am 9. Mai nach Königswinter, Bonn, Remagen, Neuwied, am 10. und 11. Mai nach Coblenz, am 13. Mai nach Ridesheim.

Berlin, 7. Mai. Kaiser Franz Josef reiste gestern Abend 10 Uhr vom Potsdamer Bahnhof aus nach Wien zurück.

Paris, 7. Mai. Auf der Weibahn ereignete sich gestern Abend bei Sevres ein Eisenbahnunglück. Der von Paris nach Brüssel unterwegs befindliche Expresszug entgleiste infolge einer durch Regen verursachten Bodenversenkung und der nachfolgende Postzug fuhr auf ihn ein. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, der Führer des Postzuges und zwei Reisende wurden schwer, 36 andere leichter verletzt. Die Verwunden wurden nach Versailles gebracht. Nach anderweiter Meldung sind bei dem Unfall mehrere Soldaten und ein Reisender getötet worden.

London, 7. Mai. Von der Goldküste wird gemeldet: Aus Kinnassil laufen Telegramme ein, welche zeigen, daß die Lage sehr ernst ist. Die Zahl der die Stadt einschließenden Aschantis wird auf 10 000 geschätzt. Die Aschantischen unternehmen zwei heftige Angriffe; der Kampf dauerte jedesmal drei bis vier Stunden. Die letzten Depeschen besagen, daß die Aschantischen in nur ganz kurzer Entfernung von der Stadt konzentriert seien.

„Ja, laß ihn gehen! Ich glaube, Du hast recht; es hieß zwei Wagen auf dem Paß.“

John wartete nicht mehr lange, sondern ließ die Peitsche auf den Rücken der Pferde niederfallen und fuhr davon.

Als am andern Morgen Frank Müller — der wußte, daß sich sein Feind auf dem Weg nach Pretoria befand — erfuhr, ein der Beschreibung entsprechendes Fahrzeug sei durchgelassen worden, geriet er in einen Gemüthszustand, der sich besser denken als beschreiben läßt.

Die Schildwache ließ er vor ein Kriegsgericht stellen und für den Rest des Feldzugs zu Befestigungsarbeiten verurteilen.

Zum Glück für John gelang es ihm, obgleich er fünf Minuten oder länger aufgehalten worden war, den Wagen einzubolen, in dem sich, wie er glaubte, der Bischof befand. Wäre Seine Lordchaft nicht durch das Brechen eines Stranges aufgehalten worden, so hätte sich sein selbsternannter Kaplan in dieser Nacht in den steilen Straßen Heidelbergs wohl kaum mehr zurecht gefunden. Die ganze Stadt war mit Boerenwagen und in denselben schlafenden Boeren angefüllt. Einmal wurde der Wagen des Bischofs von einer Schildwache angehalten, und als dann auch John angerufen wurde, versuchte er wieder seine geistliche Miene anzunehmen, aber die Schildwache wiederholte nur auf holländisch: „Im Paß heißt es ein Wagen.“ Da der Mann kein englisch verstand, ging er an einen andern Wagen, der etwa fünfzig Schritt davon aufgestellt war, um jemand zu rufen, der es konnte.

„Nun, Inkoos,“ flüsterte Mouti, „fahren Sie zu! Fahren Sie zu!“

John befolgte den Rat und trieb die Pferde mit seiner langen Peitsche an. Fort ging er rasendem Galopp, und ehe die Schildwache bemerkte, was sich begab, hatten sie hundert Schritt zurückgelegt. Der Wagen wurde eine Weile lang mit Schüssen verfolgt; aber bald verschwand er in der Dunkelheit.

(Fortsetzung folgt.)

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Lourenco Marques, 5. Mai. Fünfhundert britische Unterthanen, meist Frauen und Kinder, welche das Gebiet der Südafrikanischen Republik verlassen mußten, sind hier eingetroffen.

London, 6. Mai. Feldmarschall Roberts telegraphiert vom 5. d. Mts.: Ich bin heute 3 Meilen vom Verlaufe eingetroffen. Die Buren stehen am anderen Ufer in beträchtlicher Anzahl; wir beschossen den Feind mit unseren Kanonen während 3 Stunden, ohne den Uebergang erzwingen zu können, aber die berittene Infanterie Suttons umging die Rechte des Feindes und überschritt den Fluß. — Die Division Hamilton verhinderte gestern die Vereinigung zweier Kolonnen der Buren. Die Kavallerie griff die Buren an, welche flohen, Tote und Verwundete zurücklassen. Die Brigade Barton war heute nördlich von Ruidam mit dem Feinde im Kampfe begreifen und nahm die Stellung desselben.

London, 6. Mai. Dem Reiterischen Bureau wird aus Warrenton vom 5. Mai gemeldet: Die Brigade Barton, bei welcher sich der Divisionsgeneral Hunter befindet, überschritt den Waasfluß bei Windforton. Die Buren räumten Windforton und Klipdam und zogen nordwärts. Barton folgt dem Feinde und beschießt ihn kräftig.

London, 6. Mai. Dem Reiterischen Bureau wird vom heutigen Tage aus Lourenco Marques gemeldet, daß 152 aus Transvaal vertriebene britische Unterthanen gestern Abend dort eingetroffen sind.

Pretoria, 5. Mai. Der Volksraad tritt am Montag zusammen. Es wird eine hochwichtige Sitzung erwartet. Aus **Retriver** vom 6. Mai meldet Reiter's Bureau: Im Laufe der Nacht sprengten zwei Schwadronen von Suttons Truppen die Eisenbahn bei Smalbeel.

Retriver, 6. Mai. Die Division Pole-Carew kam mit dem Feinde, der Ort und Fluß hielt, in Berührung. Um 1 Uhr nachmittags fuhr der Feind sechs Geschütze auf, ein heftiges Artilleriegefecht entspann sich. Inzwischen wurde General Sutton abgelandet, um den Fluß auf einer weiter westlich gefundenen Furt zu überschreiten. Die britischen Mazingeschütze und Suttons Truppen gingen vor und vertrieben den Feind vom Flußbett; die Buren gerieten dabei in ein furchtbares Feuer. Später überschritten alle englischen Truppen den Fluß und bedrohten die rechte Flanke des Feindes, der dort gleichzeitig die Nachricht von der Besetzung Winbergs durch General Hamilton erhalten haben muß. Heute früh wurde entdeckt, daß die ganze Burenmacht während der Nacht entflohen war. Sutton eroberte ein Mazingeschütz und machte 12 Gefangene.

Für die

Abgebrannten in Wildeshausen

erhielten wir ferner: Vom Dienstags-Regelklub bei Meijengerd 17,75 Mk., von einigen Primanern 3 Mk., R. 5 Mk.

Zusammen bis heute 399,75 Mk.

Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen.

Sever, 7. Mai. Red. des Sev. Wochenblatts.

Laval-Wische gibt andauernden tiefschwarzen Glanz.

Fabr.: Gebr. Meyer, Ricklingen-Hannover.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die **Frühjahrs-Deichschau** wird in diesem Jahre wie folgt vorgenommen werden:

im ersten Deichbände:

Mai 25. vom Klambeker Wege bis zur Ranzenhüttler Hellmer, um 9¹/₂ Uhr morgens von der Eisenbahnbrücke in Oldenburg ab beginnend,
Mai 26. von der Ranzenhüttler Hellmer bis Hasbergen, um 9¹/₂ Uhr morgens beginnend;

im zweiten Deichbände:

Mai 29. von Bornhorst bis Brake, um 9¹/₂ Uhr morgens von der Eisenbahnbrücke in Oldenburg ab beginnend,
Mai 30. von Brake bis Nordenhamm, um 9¹/₂ Uhr morgens beginnend,

Juni 7. von Dan aß bis Stollhamm, um 9¹/₂ Uhr morgens beginnend,
Juni 8. von Stollhamm bis Buchhaber Siel, um 9¹/₂ Uhr morgens beginnend,

Juni 9. von Buchhaber Siel bis Nordenhamm, um 9 Uhr morgens beginnend;
im dritten Deichbände:
Mai 21. von Dangast bis Wilhelmshaven, um 9¹/₂ Uhr morgens beginnend,
Mai 22. von Wilhelmshaven bis Hooftsiel, um 10¹/₂ Uhr morgens beginnend,
Mai 23. von Friederikensiel bis Hooftsiel, um 10 Uhr morgens beginnend;

im vierten Deichbände:

Mai 31. von der Nordgrenze bei Uterlande, um 11¹/₂ Uhr morgens beginnend.

Es wird Solches den betreffenden Großherzoglichen Ämtern, den Deichbandsvorständen, sowie den

Deich- und Sielgeschworenen und Aufsehern mit der Aufgabe bekannt gemacht, sich dazu an den bestimmten Orten einzufinden. Zugleich wird angeordnet, daß gegen diese Zeit die Deiche, Sielc. nebst Zubehör in ordnungsmäßigen Stand gesetzt, insbesondere die Kappe des Deichs und alle Auf- und Abstrichen, Deichwege c. tüchtig angefüllt, gespurt und geodnet sein müssen, wie ferner, daß für die Schäumung die Schott- und Schaart-Bohlen an Ort und Stelle bereit zu halten und die Schaarthüren gangbar zu machen sind. Insofern dieses nicht gehörig geschehen ist, wird angemessene Brüche erkannt werden.

Oldenburg, 1900 Mai 3.
Staatsministerium. Departement des Innern.
J. A. Aylhorn.

Der Schlachter Rolf Gerhard Joachims zu Minfen, bisher zu Minfer-Norder-Altenbeich, beabsichtigt seine Schlachtereier in das von ihm erworben, bisher dem Schmiedemeister Beert Gerdes Söhner zu Förrten gehörige und in Dorfe Minfen belegene Haus zu verlegen. Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen einer Ausschlussfrist von 14 Tagen seit der Bekanntmachung beim Amte anzubringen.

Amte Jever, 3. Mai 1900.
J. Ebelius.

Gemeindefachen.

Diejenigen, welche noch Forderungen an die Teitenr Gemeindefache, Armenkasse und Dienstboten-Krankenkasse haben, wollen ihre Rechnungen bis zum 15. Mai einreichen.

Tetzens, den 7. Mai 1900.

W. Sengen, G.-B.

Bei Antritt der neuen Dienstboten wird hierdurch an die Anmeldung zur Dienstboten-Krankenkasse erinnert.

Sengwarden. W. Albers, Gem.-Vorst.

Zur Entgegennahme der An- und Abmeldungen der Dienstboten zur Dienstboten-Krankenkasse der Gemeinde Sandel, sowie der Beiträge zu derselben Kasse pro Mai 1900 bis November 1900 werde ich Sonnabends den 12. Mai d. J. nachmittags von 2 bis 5 Uhr in Reutens Gaststube zu Sandel und abends von 6 bis 8 Uhr in Albers Gaststube zu Möns anwesend sein. Sämtliche haben sofortige Brüche bis zu 10 Mk. zu gewärtigen.

Grappermöns, 1900 Mai 7.

G. Eiden, Rechnf.

Die Ab- und Anmeldungen zur Dienstboten-Krankenkasse werde entgegen nehmen:
Sonnabends den 12. d. M. morgens von 9 bis 10¹/₂ Uhr im Bahnhofsgebäude Carolinensiel und nachmittags von 6 bis 7 Uhr in Haschenburgers Wirtshaus zu Widdoge.

Gleichzeitig sind die Beiträge alsdann zu entrichten.

Haus Widdoge, 1900 Mai 7.

S. Tjarks, Rechnf.

Die Instandhaltung des Weges von Finkenest durch den Carlseder Groden bis zum Bahndamm Garms soll Donnerstag den 10. Mai nachmittags 6 Uhr in Thadens Gasthof zu Wederns öffentlich ausvergeben werden.

D. Bez.-B.

Kirchensachen.

Der Kirchenrat zu Schortens läßt Freitag den 11. Mai nachmittags 5 Uhr bei der Pastorei

2 starke Edelbäume, 1 Esche,

1 Kastanien- und 1 Ahornbaum

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Es wird bemerkt, daß die Bäume mit den Wurzeln auszuroden sind.

Schortens. J. A. Kirchner, Pfr.

Auswärtige Behörde.

Bekanntmachung.



Kreisbahn Wittmund-Aurich-Leer.

Die Eröffnung des Betriebes der Teilsirede Aurich-Großefeh: findet nach dem bereits bekannt gegebenen Fahrplan am Montag den 7. d. M. statt Aurich, den 5. Mai 1900.

Der Vorstand.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhfah. Sengwarden. M. Tjarks.

Habe einen **Düngerhaufen** zu verkaufen. Blauesstraße. G. Rint.

Prima Spargel

täglich frisch aus der Spargelanlage Moorhausen empfohlen
Frau Wills, Südergast.

Empfehlen Dienstag

Lammfleisch,

sowie zum Sonntag

fettes Rind- und Kalbfleisch.

Jever. L. & A. Hoffmann.

Prima geräucherten durchwachsenen

und fetten Speck, nur Winterfischlung, empfehlen

Jever. L. & A. Hoffmann.

Täglich frisch gestochene Spargel.

Jever. Christophers.

Firmenschilder

aus Messing, fertig mit eingraviertem Namen, sowie emailleiert in sauberer Ausführung empfiehlt
Jever, Schlachtstr. H. Egberts.

Matten, Matten

in allen Sorten sehr billig. Bürstenwaren aller Art.
Jever. C. J. Dufen.

Schönen Käse Pfund 15 Pfg. empfiehlt
Schaar. D. Fimmen.

Zu verkaufen.

8000 gute alte Dachpfannen, lagernd an der Prinzenallee.
Jever. Th. Silers.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein.
Kronenburg. G. Cornelissen.

Zu verkaufen.

Ein 4 Wochen altes, zur Zucht geeignetes Bullfah, tadellos von Farbe; die Mutter zur Ansicht.
St. Annenhor. C. Haschenburger.

Ein Gartenzaun mit verschleiß. Thür billig zu verkaufen.
Burgstr. 30.

Habe 5000 Pfund Roggenlangstroh (Flegelbrusch) in Schöben zu verkaufen.
Gummelfede. L. S. Nieniets.

Zwei beste Kuhfahler von schöner Farbe hat zu verkaufen
Neuenbe. G. Bruns.

Zu verkaufen.

Eine dunkelbr. 3jährige Stute und ein Stierfah.
Branterei bei Heidmühle. Behrend Edgards.

Zu belegen.

Gleich 4500 Mk., zum 1. August d. J. 2000 Mk.
Theodor Meyer.

Suche per 1. November d. J. 10000 Mk. als 1. Hypothek auf einen Gasthof im Werte von 30000 Mk.

Offerten unter R. V. an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Ich kann noch mehreren Großknechten und Großmägden gute Stellen nachweisen.
Lithauen b. Oldorf. Frau Eucken, Gefindemätkerin.

Gesucht.

Auf sofort mehrere Zimmer- und Maurergesellen bei Neubau.
Ostern, Mai 5. Aug. Kastebe.

Gesucht.

Auf sogleich ein Knecht von 18 bis 20 Jahren, Sengwarden. Gerh. Jhnen.

Suche ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau bei Familien-Anschluß zu baldigem Antritt.
Barel. Aug. Wilhelms, Kunst- und Handelsgärtner.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht und eine Magd.
Gr.-Werdum. R. Janßen.

Gesucht.

Ein zweiter Knecht.
Schreierort. G. S. Bröden.

Warning.

Jede Ueberwegung über mein in der Wiebel belegenes Land wird strengstens unterlagt.

Gummelfede. L. S. Nieniets.

Habe noch für zwei zweijährige Bestier gute Weide zu vergeben.
Hohenkirchen, Mai 1900. Emil Dennen.

Habe mein Haus mit großem Garten noch zu vermieten.
Groß-Ostern. Wwe. Schröder.

Empfehle

Regulateure, Salonuhren, Wand- und Taschenuhren aller Art.

Durch bedeutende und sehr vorteilhafte Abschlüsse bin ich in der Lage, sehr billig, bei den besten Qualitäten bis zu 10 Mt. billiger verkaufen zu können wie bisher.

Jever, Neuestr.

B. J. Hajen, Uhrmacher.

Durch eine stattliche Anzahl von höchsten
Leistungen ist die

„Adler“

General-Vertreter:



Anzeichnungen für hervorragende
Vorzüglichkeit des

Rades

beglaubigt.

J. F. Oetken, Neuestr.

Tempo-Fahrräder

sind für die Saison 1900

tonangebend!

infolge ihrer mustergültigen Konstruktion,
erfolgreichen Arbeit, la. anprobieren
Materialien, vielen Neuerungen, wirk-
lichen Verbesserungen, unbegrenzten
Stabilität, ihres ruhigen und leichten
Laufes.

Windener Maschinen- und Fahrrad-Fabrik
Hoppe & Homann,
Minden i. W.

General-Vertreter für Jeverland, Kreis
Wittmund und Wilhelmshaven:

Adolf Gerken, Jever.

Niederlage für Wilhelmshaven:

Anton Gerken, Wilhelmshaven.

Neuheiten in Sommerhandschuhen,

3 Paar 65 Pfg.

Glacéhandschuhen,

weiches, dehnbares Leder, Paar 1,50 Mt.

Moritz Moses.

Dienstagabend schöne frische Schellfische und
Notzungen. J. Alverichs.

Prima Sauerkohl empf. J. Alverichs.

Badehosen,

von 10 Pfg. an, in allen Größen vorrätig.

Moritz Moses.

Käse in großer Auswahl, Pfund 10, 12 und
15 Pfg. Giers.

Große süße Mess-Äpfelstücken empfiehlt Giers.

Rote oberländ. Kartoffeln

empfehlung und empfiehlt Giers, Burgstr.

Verzinkte Waschkessel und
Waschwannen in allen Größen
empfiehlt H. Egberts.

Jever, Schlachtstr.

Blech- und gusseisen-emaill.
Töpfe in grosser Auswahl bei
H. Egberts.

Blanke und lackierte Giess-
kannen von 50 Pf. an bei
H. Egberts.

Möbelpolitur-Pomade empf. d. O.

Empfehle täglich

prima fettes

Rind- und Schweinefleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Lager fertiger Möbel.

Mühlenstraße. G. Minssen.

Gerüstmacher Nr. 4.

Veteranen-Berein

für Jeverland und Umgebung.

Generalversammlung

am 10. Mai nachm. 5 Uhr im Schützenhof
bei Fr. Rüper.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Unterstützungsfälle betreffend.
3. Veränderung der Satzungen bezw. Zusatz
zu § 3.
4. Wahl des Festortes am 16. August.
5. Vorstandswahl und Verschiedenes.

Nach der Versammlung findet freie Unter-
haltung und Kommerz statt. Gäste dürfen dazu
eingeführt werden.

Die Kameraden versammeln sich von 2 Uhr
nachmittags an im Vereinslokale (Stadtwage), wo-
selbst bis 4 Uhr konvertiert wird. Um 4 1/4 Uhr
Abmarsch zum Schützenhof.

Der Vorstand.

Tanz- und Aufstands-Unterricht.

Auf gütige Anregung eröffne im Hotel zum
schwarzen Adler Mittwoch den 9. d. M. nachmittags
5 1/4 Uhr für Schüler, abends 8 Uhr für Erwachsene
einen Kursus in Tanz, verbunden mit modernen Um-
gangsformen. Weitere Anmeldungen im Hotel erbeten.
Hochachtungsvoll

Osterwind,

wirkl. Mitglied der Akademie.

Alle diejenigen, welche mir laut Rechnung bis
1900 schulden, werden ersucht, gegen den 20. Mai d. J.
Zahlung zu leisten. Bis dahin nicht eingegangene
Forderungen werde ich einziehen lassen.

Tengshauer Mühle. M. Hinrichs.

Verloren.

Ein Portemonnaie mit Inhalt Sonnabend den
5. Mai zwischen 5 bis 7 Uhr nachmittags auf dem
Wege von Antonstuf bis Wilhelmshaven, Ostfriesen-
straße Nr. 56.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen
Belohnung abzugeben.

Wir unterlagen hermit die unbefugte Benutzung
unserer Anstalt von Gammens bis Ghyse.

Wagens, 6. Mai 1900. J. de Beer.

R. Müller.

Gesucht.

Auf sofort mehrere Grobthue gegen hohen Lohn.
Accum.

Gesucht.

Für diesen Sommer abends eine Frau zum
Melken der Kühe.

Jever, Stadtwage. Joh. Janßen.

Gesucht.

Auf sofort ein Mädchen zu häuslichen Arbeiten
und zur Anshilfe in der Wirtschaft.

Jever, Schlachte. Gastwirt Janßen.

Gesucht.

Ein Schuhmachergeselle
Friederksfel.

Diedrich Giers.

Umständehalber sofort ein junges Mädchen für
eine größere Landwirtschaft im südlichen Jeverland,
gegen Gehalt und bei Familienanschluss.

Näheres bei Gastwirt Janßen, Stadtwage.

Milch

Suche 130—150 Liter täglich zum 1. Juni.

Dant. Siem, Verlängerte Börsenstr. 3.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Singverein. Drittes Konzert

Mittwoch, 16. Mai, pünktlich 8 Uhr.

Programmauszug:

Chöre von Janßen, Gade, Mozart, Bruch, Brahms,
Tinel, Solovorträge für Gesang, Klavier u. Violine.

Tanzkränzchen

für die Mitglieder des Vereins und die Konzertbesucher.

Concordia.

Donnerstag den 10. dieses Monats
(nicht Dienstag den 8.)

abends 8 Uhr

Tanzkränzchen.

Gasthof zum grünen Jäger.

Leute, Dienstag.

großer Ball.

Es ladet ein

G. Hinrichs.

Hôtel zum schwarzen Adler.

Dienstag den 8. Mai

grosser Ball.

Kontor

von

Wilh. Minssen

jeht

am Badhause b. Bahnhof.

Schöner Schnitt. Kummelkäse 100 Pfd. 15 Mt.
eine Partie Ansschukäse Pfd. 12 bis 15 Pfg.
Mühlenstr. J. F. Janßen.

Liederkranz-Harmonia.

Nächste Übung Mittwoch, nicht Donnerstag. D. B.

Todes-Anzeigen.

Diesen Morgen 4 1/4 Uhr verschied plötzlich und
unerwartet am Gehirnslage mein lieber Mann,
Böttchermeister

Gerhard Lübben Freudenthal,

im 60. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Witwe

Meta Freudenthal geb. Eden.

Sande, 1900 Mai 5.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 9. Mai

nachm. 4 Uhr in Sande statt.

Gestern starb unser lieber Sohn und Bruder

Carl

im zarten Alter von acht Monaten, welches mit tief
betrübtem Herzen zur Anzeige bringen

G. Hinrichs und Frau

nebst Kindern.

Lübbenhausen, den 7. Mai.

Beerdigung Freitag den 11. Mai nachmittags

4 Uhr zu Waddewarden.

Dankfagungen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
bei dem herben Verluste unserer teuren Verstorbenen

sagen wir unsern innigsten Dank.

Gerh. Leber nebst Kindern und Schwägerin.

Jever, den 7. Mai.

Für die uns so vielseitig bewiesene herzliche
Teilnahme an den uns betroffenen herben Verluste

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

B. Bohlken und Kinder.

Schortens, 1900 Mai 5.

Für die vielen Beweise unserer Teilnahme bei
der Beilegte unserer teuren Entschlafenen unsern

innigsten Dank.

Hooftel.

G. Janßen und Angehörige.

Allen denen, die unsern teuren Entschlafenen
die letzte Ehre erwiesen, unsern innigsten Dank.

Sandelerburg. Frau Neelß und Angehörige.

Hierzu (außer preussischem Gebiet) eine
Beilage des Herrn G. Rimmann, Oldenburg,
betr. Verlosung gelegentlich der Oldenburgischen
Landes-Tierschau.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deverisches Wochenblatt.

Erkheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangeloßn 2 M.

Kreist der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corruspseile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

N^o 106.

Dienstag den 8. Mai 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

* Die Feierlichkeiten in Berlin.

Für eine kurze Reihe von Tagen ist das Interesse der Welt abgelenkt von der großartigen Veranstaltung, welche Paris zum Mittelpunkt der Zivilisation und des Fortschritts auf allen Gebieten der Wissenschaft, Kunst, Industrie und des Verkehrs machen sollte. Gespannt blickt heute Europa auf das alte Königschloß an der Spree, wo sich die Fürsten dieser Erde entweder persönlich oder durch besondere Abgesandte ein Rendezvous geben und sich vereinigen um die kaiserliche Familie, um den Kaiser und dessen deutsche Bundesgenossen. Und alle die hohen Gäste, welche in diesen Tagen der deutschen Reichshauptstadt zu eilen, sind nicht geladen worden, aus freier Entschließung nehmen sie teil an der frohen Feier, welche nicht nur das deutsche Kaiserthum, sondern auch das deutsche Volk begehrt. Wahrscheinlich, wer es bislang noch nicht gewußt hat, wer es herinreich immer noch nicht zugehört wollte, in welcher hohen Ansehen unser deutsches Vaterland in aller Welt steht, welchen hervorragenden Rang der deutsche Name unter allen Nationen einnimmt, der muß es heute erkennen, wo die Fürsten aller Länder es sich nicht nehmen lassen, selbst oder durch Abgesandte der Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen beizuwohnen.

Zur Begrüßung der Fürsten bringt die Nordd. Allg. Ztg. folgende Kundgebung, deren Ursprung wohl an höchster Stelle zu suchen ist:

„Mit Sr. Maj. dem Kaiser Franz Josef wird morgen und übermorgen eine erlesene Schar fürstlicher Gäste in der Reichshauptstadt vereinigt sein. Als Vertreter S. M. des Kaisers von Rußland begrüßen wir mit besonderer Genugthuung Sr. Kgl. Hoheit den Großfürsten Constantin Constantinowitsch, dessen Erscheinen zur Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen ein neuer Beweis für die fortwährende altüberlieferte Freundschaft zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiserthum, zwischen dem deutschen und dem russischen Reiche ist. In der Begleitung des erlauchten Großfürsten befindet sich der Generaladjutant v. Richter, der langjährige Vertraute des verewigten Kaisers Alexander III., hochgeschätzt, auch von dem gegenwärtigen Zaren.“

Herzliche Sympathien begegnen Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen von Neapel, in dem wir den edlen Sohn des ritterlichen Königs Umberto ehren, der, wenn Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef sich die Hände reichen, im Geiste mit seinen Verbündeten vereint ist. Der zum Manne gereifte Kronerbe des von uns Deutschen in hohen Ehren gehaltenen Königreichs Italien mahnt uns an den jungen Prinzen, den in einem denkwürdigen Augenblick das römische Volk jubelnd in den Armen des ersten deutschen Kronprinzen, des unvergesslichen Kaisers Friedrich, erblickte.

Das unserer kaiserlichen Familie nahe verwandte englische Königshaus entsendet in der Person Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von York einen dereinst zur Thronfolge berufenen Prinzen als willkommenen Ueberbringer von Glückwünschen der ehrwürdigen Herrscherin des britischen Volkes. Den Besuch des Herzogs von York erblicken wir gern als Ausdruck der fortwährenden, den Interessen Großbritanniens, sowie Deutschlands gleichmäßig entsprechenden guten Beziehungen zwischen zwei großen Kulturvölkern.

Die Abgesandten, die uns aus vielen andern Ländern, Frankreich, den Vereinigten Staaten, Spanien, den Niederlanden, der Schweiz und der Türkei, aus China, Dänemark, Schweden-Norwegen, Portugal, Rumänien, Belgien, Ungarn, Serbien, Chile, dem deutschen Kaiserpaar und dem Kronprinzen die Glückwünsche befreundeter Staatsoberhäupter und Völker übermitteln werden, heißen wir in der Reichshauptstadt auch im Namen des deutschen Volkes herzlich willkommen.

Wie wir in diesen so zahlreichen und dankbar begrüßten Kundgebungen des Auslandes zu einer Familienfeier im Hause Hohenzollern eine erhebende Anerkennung für das Ansehen und die Machtstellung des deutschen

Kaiserthums sehen dürfen, so berührt es das Empfinden aller Patrioten besonders warm, daß bei der Großjährigkeitsfeier des Kronprinzen auch die deutschen Fürsten mit S. M. dem König Albert von Sachsen und Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog von Baden an der Spitze zahlreich und glänzend erschienen und vertreten sind. Möge die Teilnahme so vieler Mitglieder aus regierenden deutschen Familien ein günstiges Vorzeichen dafür sein, daß auch zwischen dem nachwachsenden Geschlecht und unsern Fürstenthümern die in großer Zeit befestigte Bundesstreue fort und fort wirken wird für die Ehre und Größe des deutschen Vaterlandes.“

Am Freitag war zu Ehren des Kaisers von Oesterreich im königlichen Schlosse große Galaafel. Kaiser Wilhelm brachte einen Trinkspruch aus, worin es heißt, es würde ihm schwer, Worte des Dankes zu finden für den Besuch des Kaisers Franz Josef, denn die Worte versammeln, wo der Herzschlag des gesamten Volkes sich fühlbar mache, der dem Kaiser Franz Josef heute entgegen geschlagen sei, wie wohl noch nie. Der jubelnde Empfang gelte zunächst des Kaisers Franz Josef erhabener Person; aber das deutsche Volk sähe auch in dem Kaiser Franz Josef einen treuen Freund und Bundesgenossen des Kaisers Wilhelm Großvater, des Vaters und des Kaisers selbst. Nun sei Kaiser Franz Josef erschienen, um der vierten Generation seine Liebe und Freundschaft anzutragen, das herrliche Kleinod, das heute unter allen Geschenken des Kaisers Sohn gegeben werden könnte. Zugleich aber habe Kaiser Franz Josef durch seinen Besuch der Welt offenbart, wie fest und sicher der Bund bestehe, den Kaiser Franz Josef einst mit des Kaisers Großvater und dem Herrscher Italiens geschlossen habe. Dieser Bund sei nicht nur die Uebereinkunft der Gedanken der Fürsten, sondern habe sich tief eingelebt in der Uebereinkunft der Völker. Und wenn erst die Herzen der Völker zusammen schlugen, dann könne sie nichts mehr auseinanderreißen. Gemeinsame Interessenphären, gemeinsam getragenes Freund und Leid verbinde die drei Völker heut über zwanzig Jahre, und, obwohl oft verkannt, mit Hohn und Kritik überzogen, sei es den drei Völkern gelungen, bisher den Frieden zu bewahren und als Fort des Friedens von aller Welt angesehen zu werden. So beuge sich auch heute das deutsche Volk dem Weisen und Altesten dieses Bundes. Die Wünsche für Kaiser Franz Josef, sein Haus und seine Völker gipfelten jedoch noch in einem anderen Punkte. Soweit heute in den deutschen Vanden ein Vaterherz schlage, danke es dem Kaiser Franz Josef tief bewegt, daß er des Kaisers Sohn seinen Segen mit auf den Lebensweg geben wolle. Der Kaiser schloß mit einem Spruch auf den Herrscher der verbündeten Mächte.

Kaiser Franz Josef dankte in Erwiderung für den schönen Willkommen des Kaisers und den feierlichen Empfang seitens der Hauptstadt und sagte dann, die unverbrüchliche, beide Kaiser verbindende Freundschaft bilde ein kostbares Gut ihrer Reiche und ihrer Völker. Erweitert durch die treue Mithilfe des alten Freundes und Verbündeten, des Königs von Italien, bedeute sie für Europa das Bollwerk des Friedens. Um die Pflege dieses gegenseitigen Werkes habe Kaiser Wilhelm als mannhafter Hüter des für alle Teile gleich kostbaren Erbschleiss sich unvergängliche Verdienste erworben. In der frohen Zuversicht auf die Fortdauer dieser Freundschaft trinke Kaiser Franz Josef auf den Kaiser, die Kaiserin und das königliche Haus.

Ueber den Eindruck, den der glänzende Empfang auf den Kaiser von Oesterreich gemacht hat, wird der W.-Z. gemeldet:

Kaiser Franz Josef hat wiederholt zu erkennen gegeben, daß der großartige Empfang, der ihm bereitet worden, weit über seine Erwartungen hinausgegangen ist.

Die Wiener Blätter brühen ihr lebhaftes Dankgefühl für den großartigen, überaus warmen Empfang des Kaisers und Königs Franz Josef in Berlin aus. Die Wiener Abendpost schreibt: „Die Begrüßung der beiden Monarchen trug den Charakter der herzlichsten, innigsten Freundschaft und die Fahrt zum Schlosse gestaltete sich zu einer großartigen Huldigung. Eine würdige und zu-

gleich anmuthvolle Begrüßung wurde dem Monarchen von Seiten der städtischen Behörden und den Berliner Damen zu teil. Kunstgeschmack, festliches Gepränge und lobende Begeisterung hatten sich vereint, um Sr. Majestät einen ebenso feierlichen, wie herzlichen Empfang zu bereiten, der hier zu Lande einen herzlichen Widerhall finden wird.“

In ähnlichem Sinne äußern sich die andern tonangebenden Blätter; alle begrüßen es gleichzeitig freudig, daß Kaiser Wilhelm zum österreichischen Generalfeldmarschall ernannt wurde, zu einer seltenen Würde, denn Kaiser Wilhelm ist erst der siebente Inhaber dieser vornehmsten militärischen Charge.

Die italienischen Blätter kommentieren fast durchweg die Berliner Feste in den wärmsten Worten. Die Italia feiert den Kaiser als Friedensfürsten und neuen Paladin der Humanität, und der Corriere d'Italia weist die moralischen, politischen und wirtschaftlichen Vorteile nach, welche Italien vom Dreifund habe und bei einiger Klugheit noch weiter haben könne. Die Tribuna und andere Blätter brühen ausführlich den Artikel des Berliner Tageblatt an den Kronprinzen von Italien nach, und die Tribuna freut sich, daß die letzte Preßpolemik die Andahnung einer wirtschaftlichen Verständigung zum Resultat habe.

Die Ernennung Kaiser Wilhelms zum österreichischen Generalfeldmarschall wurde diesem von Kaiser Franz Josef selbst unmittelbar nach Ankunft in Berlin bekannt gegeben. Die Anszelungung kam so unerwartet, daß die Kunde davon zuerst in offiziellen Kreisen Zweifel bezeugte. Das W. Z. sagt zu der Ernennung des Kaisers: „Das ist eine Ehrung unseres Monarchen, die weit über die höchsten Gepflogenheiten bei solchen Anlässen hinausgeht. Unser Kaiser wird dadurch Inhaber eines militärischen Grades, den er in seiner eigenen Armee nicht bekleidet. Denn er ist wohl verfassungsmäßig als Generalissimus zu betrachten, aber nicht als Generalfeldmarschall. Die Verleihung der neuen Würde an unseren Kaiser muß als eine Befestigung der Waffenbrüderlichkeit angesehen werden, die seit dem Bündnisvertrage vom September 1879 zwischen der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armee besteht, eine Waffenbrüderlichkeit, von der wir hoffen wollen, daß sie so bald nicht nötig haben werde, sich gegen gemeinsame Widersacher zu bethätigen.“

Ueber die Illumination in Berlin am Freitagabend wird geschrieben:

Die vieltausendköpfigen Menschenmassen, die schon am Nachmittag die Vanden durchfluteten, stauten sich bei Anbruch der Dunkelheit, als die ersten Illuminationsflammen aufglühten, zu einer lebenden Mauer, die nur schrittweise sich vorwärts rühren konnte. Und immer wieder kamen frische Menschenströme und durchfluteten die Feststraße. Den Glanzpunkt der Beleuchtung bildete die Umgebung des Schlosses. Der neue Dom erstrahlte in bengalischem Licht und die Laternen des Hofes, von roten und grünen Strahlen überzogen, gewährte einen entzückenden Anblick. Bengalisches Feuer erhellt n auch die Fontainen im Lustgarten, deren Strahlen mit grünem, rotem und Silberglanz durchzogen waren. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal prangte in dem blendenden Licht von 10.000 Glühlampen, welche die sämtlichen Stützen der Säulenhalle einfaßten oder, in Gairland eingepflockt, die Säulen umschlossen. In wirkungsvollem Gegenatz hoben sich die Koffer der im Innern der weiten Halle aufleuchteten. Von Scheinwerfern hell erleuchtet traten die Reiterfigur Kaiser Wilhelms des Großen und die Quadrigen wirksam hervor. Eine gewaltige Lichtfülle verbreitete auch Scheinwerfer von der Adlerfahne des Schlosses aus. Durch großartige Arrangements in der Anwendung von elektrischem Licht und von Gas zeichneten sich aus das Hotel de Rome, das Habelsche Haus, das Café Lauer, das Viktoria-Café, die russische Woiwode, das Hotel Bristol usw. Der Norddeutsche Lloyd und die Dampf-Amerikanische Packerfahrt-Gesellschaft beleuchteten mit elektrischen Birnen, die die Wappen der beiden Gesellschaften vorstellten. An der Front des Kulturministeriums flammten Glas-

sterne und ein mächtiges W in gleicher Ausführung. Die prachtvolle Dekoration auf dem Balkon der französischen Botschaft wurde durch eine glänzende Gasbeleuchtung silberglänzend hervorgehoben. Den Abschluß der Illumination bildeten elektrische Scheinwerfer, die, auf den Nebengebäuden des Brandenburger Thores angebracht, ihre Lichtfülle auf das Ehrenportal, auf die Obelisken am Pariser Platz, wie auch auf die Viktoria auf dem Brandenburger Thor warfen.

Berlin, 5. Mai. Kaiser Franz Joseph verlieh das Großkreuz des Elisabethordens an die deutsche Kaiserin, die Prinzessin Heinrich und die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein. Er verlieh ferner das Großkreuz des Stephansordens an die Prinzen Eitel Friedrich und Albrecht und den Staatssekretär Grafen v. Bülow. Außerdem erhielt der Reichszankler die Brillanten zum Stephansorden und Finanzminister Dr. v. Mikul das Großkreuz des Stephansordens. Noch eine ganze Anzahl hervorragender Persönlichkeiten wurde durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Der Kaiser Franz Joseph wird morgen Nachmittag sechs Uhr das hiesige diplomatische Korps und den Bundesrat empfangen. Er hat dem Oberbürgermeister Kirchner 15.000 Mk. für die Armen Berlins übergeben lassen. Ferner hat er dem Augustahospital 2000, dem Unfallverein der Berliner Schutzmannschaft 2000, dem Gebirgskrankenhaus und der Kirche 2000, den Frauen Schwestern 1000 Mk., dem österreichisch-ungarischen Hilfsverein 2000 Mk. überwiesen.

Die besondere Mission, mit welcher der französische Botschafter Marquis des Roaillies aus Anlaß der Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen vom Präsidenten Loubet betraut worden, findet den vollen Beifall des Pariser Figaro. In hiesigen maßgebenden Kreisen hat dieser Schritt des Präsidenten einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Rom, 5. Mai. Kardinalsekretär Rampolla richtete an den preussischen Gesandten Freiherrn v. Rottenhan ein Schreiben mit der Bitte, Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser zur Großjährigkeit Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen die Glückwünsche des Papstes zu übermitteln. Seine Heiligkeit beuge die wichtigsten Wünsche für das Wohlergehen des erhabenen Prinzen.

London, 5. Mai. Die Morning Post schreibt: Deutschlands Freunde nehmen herzlichen Anteil an Deutschlands Glück. Großbritannien und Deutschland sind durch Bande gemeinsamen Interesses verbunden. Wir vertrauen darauf, daß die Mission des Herzogs von York dazu beitragen wird, diese Bande auch in der nächsten Generation fest zu knüpfen. — Die Times bemerkt: Es ist besonders erfreulich, daß der Besuch des Herzogs von York in Berlin zusammenfällt mit einer Freundschaft des Kaisers Wilhelm für das britische Volk und das britische Reich. Das Bündnis zwischen Deutschland und Österreich und die Erhaltung der Freundschaft zwischen ihren Völkern und den unsrigen sind hoffnungsvolle Faktoren für die Ruhe der Welt. — Daily Telegraph sagt: Die Depesche Sr. Majestät des Deutschen Kaisers an den Vizekönig von Indien ist ein der Welt gegebener Beweis von dem guten Einvernehmen zwischen Großbritannien und Deutschland, das der Kaiser hochsinnig zu Stande zu bringen geholfen hat.

Die herzliche Teilnahme, mit der die Nation das Fest im Kaiserhause begleitet, ist ein neuer Beweis für die schönen, innigen Beziehungen zwischen dem deutschen Volke und seinem Kaiser, für die Stärke der monarchischen Gesinnung, die zu neuer Blüte in deutschen Landen gebracht zu haben, eins der größten und bedeutungsvollsten Verdienste unseres ersten Kaisers bleiben wird. Dem jungen Prinzen, der den Mittelpunkt der glanzvollen Feier am Kaiserhofe bildet, werden von allen Seiten, aus allen Teilen des Reiches und weit darüber hinaus die aufrichtigsten Sympathiebezeugungen zu teil. Sie gelten den deutschen Zukunftshoffnungen, die sich in ihm verkörpern, sie gelten aber auch seiner Person, die in ihrer geistigen und körperlichen Gesundheit eine Gewähr der Erfüllung dieser Hoffnungen bietet.

Mit der Pflichttreue und der Energie, die das schöne Erbteil seiner Familie bilden, wird Kronprinz Wilhelm die Jahre der Vorbereitung auf sein Amt Würde und Bürde gleich schweres Amt nutzen, um dermaleinst, innerlich und äußerlich wohl gewappnet, die Hoffnungen eines großen Volkes zu erfüllen, das ihn heute bei einem wichtigen Schritt auf seinem Lebenswege mit den aufrichtigsten Segenswünschen begleitet!

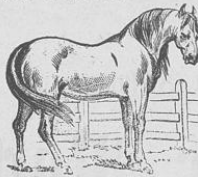
Privat-Bekanntmachungen.

**Bohnenstangen,
Baumpfähle**

empfehlen
Habben & Wiggers.

Für betreffende Rechnung werde ich
Donnerstag den 10. Mai 1900
nachmittags 2 1/2 Uhr

beim Hause des Landwirts H. A. Rennaber zu Moorhausen öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:



**8
Pferde,**

als:

- 2 12jähr. Wallache,
- 2 13jähr. Stuten,
- 1 12jähr. dunkelbraune Stute,
- 1 7jähr. schwarze Stute,
- 1 3jähr. dunkelbr. Stute,
- 1 1jähr. schwarze Stute,

vorzügliche
Gänger;

**25 Stück
Rindvieh,**

als:

- 10 junge frischmilchige Kühe, 3 2 1/2jähr. Veestier,
- 3 1 1/2jähr. Veestier, 3 einjähr. Enten, 6 Kuh- und Stierkälber;



- 4 halbfette Schweine,
- 14 Ferkel (7 Wochen alt),
- 2 Säue;

20 Hühner, 2 Hähne.

Kaufstehhaber werden eingeladen.

Im Laufe des Sommers 1900 sollen auf der neu abgetrennten Stelle zu Moorhausen

**50 Matten Getreide
und 45 Matten Mehde**

verkauft werden.

Jever. Autt. H. A. Meyer.

Neuenburg. Die Erben des verstorbenen Fräuleins Elise Michaelen hieselbst lassen das zum Nachlasse der Verstorbenen gehörende, in Neuenburg gelegene

Immobiel

**Dienstag den 15. Mai d. Js.
nachm. 5 Uhr**

in Möhmings Gasthause hieselbst öffentlich meistbietend zum Verkaufe durch den Unterzeichneten aufstehen.

Das Immoibil besteht aus Wohnhaus nebst Garten, zusammen 0,2340 ha groß.

In dem Wohnhause mit Veranda befinden sich mehrere geräumige Wohn- und Schlafzimmer, sowie Küche und Keller; der Garten ist bester Bontität, zum Teil hübsch angelegt und mit vielen Obstbäumen zc. bepflanzt.

Die Besichtigung ist sehr zu empfehlen, namentlich passend für einen Rentner, der an einem gesunden und freundlichen Orte wohnen will.

Der Antritt kann beliebig geschehen.

Kaufstehhaber ladet ein

W. Francken, Autt.

Die Gläubiger des Nachlasses der verstorbenen A. J. Frps Wwe. geb. Gappelmann zu Mebern wollen mir bis zum 10. d. M. über ihre Forderungen spezifizierte Rechnungen einreichen.

Die Schuldner des Nachlasses werden um Zahlung bis zum genannten Tage ersucht.

Hohentrichen, den 3. Mai 1900.

H. Jürgens.

Anzukaufen gesucht.

6 bis 8 Monate alte Kuckfüßer von guter Farbe.

Bitte um Offerten.

Jever.

M. Grünberg.

Im Auftrage der Fürstlich Anspahausschen Forstverwaltung we. de. ich

Sonnabend den 12. Mai d. J.

vormittags 10 Uhr

auf dem sog. Anspahauser Herren-Moore bei Nispelerhelme

200

Moorparzellen

zum diesjähr. Torfstich

öffentlich verkaufen.

Liebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Wittmund, den 4. Mai 1900.

H. Eggers.



Ernstgemeint

ist die vorzügliche Wirkung von **Radbeuler's Carboll-Theerschwefel-Seife**

von **Bergmann & Co., Radbeul-Dresden,**

Schutzmarke: Siedenpferd, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspidel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecke zc.

à Stück 50 Pfg. in der

Löwen-Apothete.

Schnell-Glanz-

Doppelbürste

mit der Trocken-Wichse

unentbehrlich

für Haus, Reise, Sport und Armee ist handlich



sauber, unverwüstlich. Unsere „Trocken-Wichse in der Doppel-Bürste“ färbt nicht ab, konserviert das Leder, macht es elastisch, blank und wasserdicht. Geeignet für Aquarelle, Baupläne, ramponierte Bücher-Einbände, Leder-Stühle, Koffer, Ledertapeten, Eichenmöbel, Riemen, Sattelzeug, Pferdegeschirre, Schuhwerk aller Art vom feinsten Chevreux bis zum größten Rindleder.



Wichse blitzblank-wasserdicht

Vorrätig in gelb, hellgelb, braun u. schwarz in allen durch Plakat mit vorstehender Schutzmarke kenntlichen Handlungen.

Prospekte gratis und franko.

Generalvertretung für Hannover, Braunschweig, beide Lippe und Oldenburg:

Otto Kranz, Hannover.

Verkaufsstelle für Jever: **Herm. Pekol.**

Kaufe stets

altes Kupfer, Messing, Zinn und Zink zu den höchsten Preisen.

H. von Thünen, Schlachtfist.